

Das Fabrikanten-Register sei ein Geschäftsgeheimnis, und der Angeklagte habe sich eines Vertrauensmißbrauchs schuldig gemacht. Mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit sei von einer Gefängnisstrafe abgesehen und auf eine Geldstrafe von 300 *M* erkannt worden. Außerdem fielen dem Angeklagten die Kosten beider Instanzen zur Last.

Auflösung der Deutschen Schriftstellergenossenschaft. — An dieser Stelle wurde schon vor einigen Tagen mitgeteilt, daß eine außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Schriftstellergenossenschaft die Auflösung dieser Genossenschaft beschlossen habe. Ueber den Verlauf dieser Versammlung berichtet im folgenden die von Martin Hildebrandt, Berlin, jetzt im eigenen Verlage herausgegebene Fachzeitschrift „Das Recht der Feder“:

Die Deutsche Schriftstellergenossenschaft hat am 9. August eine außerordentliche Generalversammlung im Hotel zu den vier Jahreszeiten in Berlin abgehalten.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Richtigsprechung der Jahresrechnung 1896/97, die von der Tagesordnung der vorausgegangenen ordentlichen Generalversammlung zurückgestellt worden war. Nachdem durch den gerichtlichen Bücherrevisor, Herrn Gustav Reuter, die Ordnung der Buchführung, der Kassaführung und der Belege festgestellt war und die Versammlung die Verwendung der vom Direktor Schulz gezahlten 375 *M* zu Gunsten der Genossenschaft gutgeheißen hatte, beantragte der Vorsitzende der Versammlung, Herr Dr. Paul Liman namens des Aufsichtsrates die Erteilung der Decharge, die von der Versammlung einstimmig ausgesprochen wurde.

Punkt 2 der Tagesordnung beantragte die Auflösung der Genossenschaft durch Liquidation.

Nach den Darlegungen des Vorsitzenden und einer Debatte, an der sich die Herren Hans Kraemer, Wolfgang Kirchbach, Franz Wihberger u. a. beteiligten und die im wesentlichen den Modus und die Kosten der Liquidation erörterte, wurde die Auflösung der Genossenschaft ebenfalls mit Einstimmigkeit aller Anwesenden ausgesprochen. Martin Hildebrandt gab dazu die Erklärung ab, daß sowohl er, als der gerichtliche Bücherrevisor Herr Gustav Reuter, der sich der Genossenschaft als Liquidator in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt habe, die Liquidation ohne jedes Entgelt besorgen werden. Herr Franz Wihberger gab dem Wunsche Ausdruck, daß Herr Dr. Liman als Vorsitzender der Versammlung eine Mitteilung an die Genossen gelangen lasse, die nicht in kaufmännischer, sondern gemeinverständlicher Form das Statut erkläre und den Betrag angebe, der von der Pastsomme von jedem einzelnen Genossen in Anspruch genommen werden müsse. Dem Wunsche wurde allgemein beigegeben. Zu seiner Ausführung erklärte sich Herr Dr. Liman bereit.

Es wurden hierauf zu Liquidatoren bestellt die Herren Martin

Hildebrandt und Gustav Reuter. Von einer Ergänzungswahl des Aufsichtsrats wurde abgesehen, da die Liquidation eine Reduzierung der Mitgliederzahl des Aufsichtsrats zulasse, dagegen wurde Herr Heinrich Dink, der den Vorstand zeitweilig vertreten, wiederum einstimmig zum Mitgliede des Aufsichtsrats gewählt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Die 3³/₄ Uhr begonnene und von 22 Genossen besuchte Versammlung wurde um 5 Uhr von Herrn Dr. Liman geschlossen.

Verbot der Verbreitung italienischer Militärkarten. — Wie die „Oesterr.-ungar. Buchhändler-Correspondenz“ meldet, hat das italienische militärgeographische Institut infolge höheren Auftrages bis auf weiteres den Verkauf seiner topographischen Karten aller vom Mittelmeer bis zum Adriatischen Meere reichenden Zonen der Skalen 1:25,000 und 1:50,000 suspendiert. Darunter sind: San Remo, Pinerolo, Aosta, der Orta-, der Comer- und der Gardasee, Verona, Schio, Bassano, Ampezzo, Udine etc. Im ganzen sind es 460 Blätter im Maßstabe 1:25,000 und 84 Blätter von 1:50,000.

Gutenberg-Jubiläum. — Die Vorarbeiten zur Feier des fünfzehnhundertsten Geburtstages Johannes Gutenbergs, die in Mainz für den Juni 1900 geplant wird, haben jetzt ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Binnen kurzem wird dem Jubiläumsausschuß und der Stadtverordnetenversammlung in Mainz ein vollständiges Programm für die im großen Stil gedachte Jubiläumsfeier vorgelegt werden. Die Herausgabe einer Gutenberg-Denkschrift in wissenschaftlicher Form auf Grund der neuesten Forschungen übernimmt nach der „Rölnischen Ztg.“ im Auftrag der Stadt Mainz Professor Dr. Hartwig, z. Z. in Marburg, unter Mitwirkung hervorragender Gelehrten Deutschlands, Frankreichs und Italiens.

„Bohringia“, Verein jüngerer Buchhändler in Metz. — Am 14. d. M. konnten wir zu unserer Freude zwei Vertreter des Straßburger Kollegen-Vereines in unserem Verein begrüßen; der Freiburger Verein sagte leider in letzter Stunde noch ab, doch hoffen wir, daß der uns zuge dachte Besuch nur aufgeschoben und nicht aufgehoben ist. Unsere Gäste besuchten nach stattgehabter Besichtigung der Stadt an beiden Tagen die umliegenden Schlachtfelder; Montag den 15. kehrten sie wieder nach Straßburg zurück. Die beiden Herren haben sich in der kurzen Zeit ihres Verweilens hier die Sympathien aller erworben; möge ihr Besuch dazu beitragen, daß zwischen den beiden Vereinen „Reichsland“ (Straßburg) und „Bohringia“ (Metz) ein enges Band kollegialen Verkehrs gepflegt und gefördert werde. K.

Sprechsaal.

Handbuch der süddeutschen Actiengesellschaften betreffend.

Die Firma A. Schumann's Verlag in Leipzig zeigt in Nr. 168 vom 23. Juli dieses Jahres im Börsenblatt an:

„In unserm Verlage erscheint in circa 8 Tagen
Handbuch der süddeutschen Actiengesellschaften 16. Jahrg. 1898/99
2c. 2c.“

in dauerhaften Leinenband gebunden 7 *M* 50 *S*.

Dieser Angabe widerspricht die Thatsache, daß A. Schumann's Verlag bereits am 23. nach hier an Private Exemplare gesandt hat, und zwar zu dem Preise von 7 *M* für das gebundene Exemplar bei Frankolieferung.

Da das Börsenblatt stets auch „altora pars“ zu Worte kommen läßt, so sehen wir vorerst von weiterem Verfolg der Angelegenheit ab, bis sich die Verlags handlung darüber geäußert haben wird.

Augsburg, den 16. August 1898.

Augsburger Buchhändler-Verein.

Entgegnung.

Als ich vor einigen Wochen den Verlag des „Handbuchs der süddeutschen Actiengesellschaften“ von dem G. Franz'schen Verlag (Jos. Roth) in München übernahm, bin ich selbstverständlich in die Verpflichtungen der letzteren Firma für diesen Jahrgang eingetreten, d. h.: den bisherigen Abnehmern des Handbuchs gegenüber den Subskriptionspreis von 7 *M* für das gebundene Exem-

plar einzuhalten, zumal auf den Bestellscheinen der Preis von 7 *M* vorge druckt war.

Bei den folgenden Jahrgängen wird nur ein Preis in Frage kommen.

Leipzig, 18. August 1898.

A. Schumann's Verlag.

Zeugnisabschriften und Photographien in Bewerbungsschreiben der Gehilfen.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 183.)

In letzter Zeit suchte ich einen ersten Gehilfen, ohne Angabe meiner Firma. Unter den Bewerbern schrieb ein Herr ganz offen, auf anonyme Inserate sende er keine Photographie. — Es ist höchst traurig, daß ein Gehilfe einem Chef etwas derartiges zu schreiben sich genötigt sieht; indessen gebe ich ihm völlig Recht. — Ich bin auch fest überzeugt, daß die Geschäftsstelle des Börsenvereins nach Darlegung der Verhältnisse jedem Gehilfen gern zur Rücklangung seines Eigentums behülflich sein wird.*) Dabei braucht der Gehilfe gar nicht den Namen der Firma zu erfahren.

Bezüglich der Zeugnisabschriften und deren Rücksendung hängt es von dem guten Willen der Chefs ab, zumal es ja dem Chef auch an Zeit gebricht, jedes der zahlreichen Gesuche zu beantworten; denn ohne einige Worte lassen sich die Zeugnisabschriften auch nicht zurücksenden, abgesehen von den damit verbundenen Portokosten.

F.

G. R.

*) Wir bestätigen diese Annahme. Red.